

"Die Orgel ist zu laut!"

Während ich mir die Tränen aus dem Gesicht wische,  
weil die neue Orgel mich mal wieder völlig überwältigt hat,  
ist sie manchen Menschen zu laut.

Was erwarten die Leute?  
Ein Örgelchen,  
das nicht weiter stört -  
so wie NDR1 zuhause immer im Hintergrund dudelt?

Nicht umsonst stehen in unseren Kirchen Orgeln:  
Sie sind auf besondere Weise Gottes Instrumente -  
weil sie die Fülle abbilden.

Sie können in den Himmel wachsen,  
sie können Deine Träume begleiten  
und die überwältigende Macht abbilden.

Nein, das ist keine Untermalung.  
So wie es manchmal so merkwürdig in Traueranzeigen heißt:  
Musikalische Untermalung.  
Das ist nur Hintergrundgeräusch.

Die Orgel aber kann viel, viel mehr.  
Sie kann: Botschaft.  
Klingendes Evangelium.  
Unendlich zart - erhebend - überwältigend.  
So gewaltig, dass es Dich vom Kirchenstuhl fegt.

Gott sei Dank!

Nicht ich geben den Ton an,  
sondern er.  
Unser Gott ist nicht bloß Untermalung des Lebens.  
Süßes Gedusel.

Eine Kirchenbank ist kein Wohlfühlsofa.  
Wo wir das Programm bestimmen.  
"Gott, heute habe ich schlechte Laune.  
Ich brauche Bestätigung!"

Eine Kirchenbank ist eher eine Therapieliege,  
wo Gott zulangt.

Ich liefere mich aus,  
damit Gott wirken kann.

Zärtlich Deine Verspannung löst,  
Dein Herz zur Ekstase bringt  
und die Mauern von Jericho zum Einsturz bringt.

Ja, Gott ist größer als meine schieß Angst,  
meine enge Kleinlichkeit,  
mein Kreisen um mich selbst.

Er rollt den Stein von Deinem Grab -  
damit Du endlich lebst.

*Tobe, Welt, und springe -  
ich steh hier und singe -  
in gar sichrer Ruh!*

Ich?  
Ich mit meinem kleinen schwachen Glauben?  
Angezählt vom Pusten der Welt?  
Erstarrt vor Furcht oft?  
Versteckt hinter meiner Mauer der Angst?

Ja - Du!

*Christus spricht:  
Ich war tot -  
und siehe! -  
ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit  
und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.*

Mein geliebter Freund hat den Schlüssel.  
Wer sollte mich dann noch einsperren können?

*Lebendig - von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Nicht verschreckt versteckt.  
Nicht bange vor jedem neuen Tag.  
Nicht erstarrt vor dem, was kommen kann.

Er ist hindurchgeschritten.  
Durch Hölle und Tod.  
Durch Schmerz und Leid.  
Hindurch.

Unsere Hoffnung ist:  
Er hat den Schlüssel.

Unsere Hoffnung ist nicht:  
Es wird schon nicht so schlimm werden!  
Vielleicht komm ich ja ungeschoren durch!  
Vielleicht bin ich ja stark genug!

Nein.  
Nicht ich mach die Musik.  
Er stimmt das Siegeslied an.

Er lebt! -  
und darum werde ich auch leben!

So sicher,  
wie nach endlosen kalten Wochen  
der Frühling anbrechen wird.

So sicher  
werden wir: leben!

Die Himmelstür steht offen - für Dich und mich.  
Der geliebte Freund hat sie für uns geöffnet.

Darum, liebe Orgel,  
bringe weiter meine Tränen zum Fließen -  
und wirf mich vom Stuhl.  
Erzähle von dem viel Größeren.  
Von seiner unendlichen Zartheit  
und der Fülle seiner Macht.

Spiel mir das Lied ins Herz,  
das den Stein zerbricht  
und den Tod verschlingt.

Spiel mir Mut zu.  
Bau die Brücke über den Abgrund.  
Zeig mir den Schlüssel,  
der Tod und Hölle in die Schranken weist.

Spiel, wieder und wieder.  
Wenn ich mich sonntags hierher schleppe,  
Lebens-müde  
und mit mickrigem Glauben.  
Wenn mein Vertrauen auf Erbsengröße zusammengeschrumpft ist  
und das Leben seine hässliche Seite gezeigt hat:

Dann blühe auf,  
Lied des Christus.  
Spiel mir ins Herz.  
Lass mich die Farben wiederentdecken.

Sonntag für Sonntag.

Wie dringend brauche ich ihn,  
diesen dritten Tag.  
Wo aus dem Kreuz  
wieder der Schlüssel wird,  
der Tod und Hölle aufschließt  
und alles zurückholt ins Leben.

Wo das Gericht in meinem Kopf  
zum Stillstand kommt -  
diese Dauer-Urteilssendung -  
und zum Liebeslied zurückfindet.

Wo der Staub der Angst  
von der Seele geblasen wird  
und ich mich aus der ängstlichen Verkrümmung wieder aufrichte.

Gott,  
sprich neu Dein Wort.  
Richte mich auf ins Leben.

Lass Dein Lied erklingen -  
dass ich einstimme in den Jubel  
und Zeuge Deines Lebens werde.

Und dann auf zum Osterfrühstück:

**Osterfrühstück (von Andreas Knapp):**

so will ich auferweckt werden

das frühstück  
ans grab gebracht

einen kaffee  
der tote weckt

und brötchen die noch  
nach abendmahl duften

angerichtet auf einem  
weißen leinentuch

dann ein kuss  
auf meine wunden

und ins ohr geflüstert  
ein neuer name

liebkoeseworte  
unaufhörlich

so will ich auferweckt werden